

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postgeltspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gesessene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mit- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 108.

Donnerstag den 12. September 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bienen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Wasseur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

## Oertliches und Provinzielles.

**Frisches Trinkwasser in den Warte- sälen.** Der Eisenbahnminister hat an die Bahnhofsverwaltungen die Weisung ergehen lassen, daß sie fortan die Wartesäle ständig mit Trinkwasser und Gläsern versehen sollen zu freiem Gebrauch für die Reisenden. Ferner haben sie an sämtlichen Zügen frisches Trinkwasser gegen eine Entschädigung von fünf Pfennigen für das Glas zu verabreichen. Das Glas Selters aus Siphons oder 1/2 Literflaschen ist mit 10 Pfg. zu berechnen. Die gereinigten Getränke sollen möglichst die Temperatur von 10 Grad Celsius haben.

Ein gefährlicher Konkurrent der deutschen Goldbühde ist jetzt in den Verkehr gekommen. Die neuen österreichischen 10- und 20-Kronenstücke, die in Gold geprägt sind und wegen ihrer Ähnlichkeit in Größe und Aus- stattung mit den deutschen Goldbühden sehr leicht verwechselt werden können. Da das 10-Kronenstück nur einen Wert von 8,55 Mark, das 20-Kronenstück einen solchen von 17,10 Mark hat, muß bei der Annahme von Goldbühden noch mehr als bisher Vorsicht geübt werden.

**5 Mark und Festgeld.** Bekannt ist der kleine Scherz von dem gewissenhaften Wanne, der einem anderen 5,20 Mk. schuldete. Es wurde ihm vom Gläubiger be- deutet, daß er beim Ueberliefern der Post- anweisung das Porto abziehen könne. Er kaufte also eine Anweisung zu 20 Pfg. und schrieb 5 Mk. darauf. Der Schalterbeamte machte ihn aufmerksam, daß er, um 5 Mk. wegzuschneiden, nur eine 10 Pfennig-Karte brauche und wechelte ihm die beschriftete Fremdschuld um. Da das Porto nur nur 10 Pfg. betrug, schuldete er 5,10 Mk. Als er diese dann auf die Karte schrieb, wurde sie nicht angenommen, da Beträge über 5 Mark mit einer 20 Pfennig-Geldarte zu schneiden sind. — In eine ähnliche Lage kommt der, welcher mit 5 Mk. zugleich das Festgeld für den Empfänger zahlen will, also 5,05 Mk. Dazu müßte er eine 20 Pfg.-Karte nehmen. Das ist jedoch nicht nötig. Die 10 Pfg. kann man erparieren, wenn man die Anweisung auf 5 Mk. ausschreibt, nicht mit 10, sondern mit 15 Pfg. frankiert und den Vermerk darauf setzt: „Frei mit Festgeld.“ — Auch kann man mit 10 Pfennigen frankieren und bei Abgabe an Schalter 5 Pfg. bezahlen für Festgeld. Der Beamte schreibt dann das bezahlte Festgeld auf.

Ein **Selbstmordversuch** unter- nahm am vergangenen Donnerstag Nachmittag der ungefähr 24 Jahre alte Sohn Arthur des Ziegelbrenners Richter in Jagda, indem er verdrückte sich mit einem Jagdgewehr zu erschießen. Die Kugel verfehlte indes ihr Ziel und dem Lebensnerven wurde die Waffe von Leuten, welche den Vorfall beobachtet, abgenommen.

**Schließen.** Dem Klempnermeister Raef Albrecht hierleibt ist ein Wild- und Füllig- keitsfänger, der sich seiner Einfachheit wie praktischen Beweismittel und des billigen Preises (6 Mk.) wegen sehr bald allerwärts Eingang verschaffen wird, durch Entzug unter Nr. 159 656 in die Gebrauchsanwei- sung des Kaiserlichen Patentamts geföhrt worden. Der Köhler, in Form eines oben

zu einem Einfülltrichter erweiterten, unten abgeschlossenen Rohres, an dessen Fuß die mit Ausführlungen versehenen Steigrohre an- gebracht sind, ist bereits in einigen umliegen- den Ortschaften in Gebrauch.

**Golken.** In der vorigen Woche trug sich, dem „Golz Stadt.“ zufolge, auf der Station Traubendorf ein ominöser Fall zu, der zur Zeit in der hiesigen Gegend kolportiert und belacht wird. Eine Händlerin kommt an den zur Abfahrt bereiten Zug und fragt, da sie schwer an Kniee und Handgelenke zu tragen hat, zu einem dort sitzenden Herrn im Jagdfrack: „Helfen Sie mir doch mal den Korb tragen, Sie haben ja doch bloß die Hände.“ Der Herr greift zu, trägt der Frau den Korb auf den Wagenepporn, hilft ihr beim Einsteigen und nimmt den etwas fami- liarsten Dank entgegen. Als der Herr jedoch von Personal achtungsvoll gegrüßt wird und in die 1. Klasse einsteigt, erkundigt sich die Händlerin, wer der „hilfsbereite“ Herr sei, und erhält die Antwort: „Der Finanzminister, Herr von Rheinbaben, der beim Herrn Landes- direktor zum Besuch war.“ Die Verblüffung der Frau war natürlich groß.

**Sibbanen.** Unter Nachbardorf Groß- Kleinow bestit folgende Merkmaligkeit. Das Dorf hat zwei Schänken, von denen jeder Besitzer die Schankgerechtigkeit hat. Da aber nach der Einwohnervahl N. nur ein Wirtshaus haben darf, hat jeder Schänker ab- wechselnd ein Jahr die Konzeption. In der Späterenacht mit dem Schlage 12 begehen sich dabei sämtliche Gäste mit ihren Ge- tränken auf die Wandaerchast zur zweiten Schänke, um dort die unerschöpfliche Später- feier fortzusetzen.

— Durch Schlafen bei offenem Fenster suchte ein Vater in L. bei **Cottbus** so schwere Augenentzündung an, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Nach Heilung des Arztes wird er längere Zeit arbeitsunfähig sein. Auch ist fraglich, ob ihm das ungetriebene Augenlicht erhalten werden kann. Der Fall beweist, daß beim Schlafen bei offenem Fenster, was ja vielfach als ge- sundheitsförderlich empfohlen wird, zum min- desten geeignete Vorsichtsmaßregeln zu treffen sind. Vor Allem ist darauf zu sehen, daß die Augen nicht erhitzt sind und dabei von einem kalten Luftzug getroffen werden.

Die Bahnhofsverwaltungen in **Beech- hof N.-L.** und **Gros-Kentzen-Großdittich** der Niederlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft sollen vom 1. November 1901 ab verpackt werden.

Der königliche Oberförster a. D. und Forstmeister der Landesforstverwaltung Müskau, Niebel, ist zum Oberförster und Direktor der Forstakademie in Eberswalde ernannt worden.

**Stetsch.** Ein schneller Tod erteilte am letzten Freitag dem Viehdreher Dennis aus Standsch bei Niebe. Der etwa 60 Jahre alte Mann reiste in Begleitung seiner Tochter den sie schlafend glaubte, beim Kalten des Juges werden wollte, fand sie ihm als Leiche vor.

— In **Wildsdruff** hat sich ein schwerer Unglücksfall zugezogen, der wieder an alle Wilder die zugehörige Mahnung ergehen läßt, keine kleinen Kinder zur Rangelstube mitzu-

nehmen. Die 5jährige Tochter Frieda des Arbeiters Ulrich war ihrer Mutter nach der Rangelstube geföhrt und in einem unbewachten Augenblick zwischen ein Feuer und die Mangel gekommen, wobei das Kind einen Schädel- bruch erlitt, an dessen Folgen es gestorben ist.

Am Montag Morgen wurde in einem Gehöft des Rittergutes Heyda der Dien- stbote August, der Wörder der Hedwig Wittich, erhängt aufgehängt.

Wegen Mißhandlung Untergebener wurde der Leutnant Rammesberger vom **Präsidenten Kriegsgericht** zu sieben Wochen Festungs- haft verurteilt. Er hatte einen Soldaten mit gezogenem Säbel über den Helm und einen anderen mit der Säbelschelde an die Wange geschlagen.

**Zwickau.** 7. Sept. Das erste säch- sische China-egerdenmal ist in Steinbüchel im Eingebirge errichtet und feierlich ein- geweiht worden.

**Preußen.** 6. Sept. Die erste Trinter- hellenalt in Sachen wird von der Stadt Dresden in dem ihr gebührenden Rittergute Klingenberg errichtet werden. In der hie- sigen Zrenklinik nimmt der Bestand an Kranken in erschreckender Weise zu und es ist erwiesen, daß die meisten der eingeleiteten Personen Opfer übermäßigen Alkoholgenußes sind.

**Berlin.** 6. Sept. Auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft wurde in Porto Freiherr v. Rothfisch und Kanten verhaftet, der von den deutschen Behörden wegen Betruges und Urkundenfälschung und von Zürich aus wegen Vordres verfolgt wurde. Der Verhaftete steht in dem Verdachte, in Zürich einen Münchner, Namens Clement, zu einem Raub zu haben, er befand sich in Begleitung eines Frauenzimmers, v. N. stammt aus Großmehl bei Detrand.

**Cöthen.** 16. Sept. In große Betrüb- nis ist getreten die Familie eines hiesigen Be- amten dadurch verfehrt worden, daß das 17- jährige Töchterchen an einer Dohne, welche dem Kinde in die Luftstöße gerathen war, trotz ärztlicher Bemühungen, erstickte.

**Gerstl.** 4. Sept. (Gräßliches Ende.) Auf fördliche Weise kam gestern Abend der Maler Kroschnitz hier ums Leben. Bei dem Belegen eines am Hause Klingenstr. 12 angebrachten Malergerüstes glitt er aus, stürzte ab und fiel auf das eiserne Vordachgerüst. Der Mann wurde im wahren Sinne des Wortes aufgehört, so daß der Tod binnen wenigen Minuten eintrat. Der Verunglückte hinterließ eine Wittwe und fünf Kinder.

**Aus Thüringen** wird gemeldet, daß die Zahl der Landwehrsoldaten, die die Landstrafe befehen, in letzter Zeit bedeutend zugenommen hat; es seien aber nicht nur alte, verbummelte Gesellen, sondern meist fröhliche, junge Gesellen, die aus Mangel an Beschäftigung den Wanderfuß ergreifen.

In **Soburg** ist den Schulkindern unterzagt worden, nach dem Anbliden der Laternen sich noch auf den Straßen und Plätzen spielend und lärmend umherzutreiben.

— Auf dem Bahnhof zu **Schwerin** in Mecklenburg wurden zwei Postbeamte bei dem Ueberfahren der Geleise vom Zuge erfoßt; der eine wurde auf der Stelle getödtet, der zweite verlegt.

— In Konkurs gerathen ist die Dar- lehenkasse zu **Schwerin** a. d. Warthe. Die Kasse hat allein bei der dortigen Dampf- mühle 60.000 Mk. verloren.

**Großschalkow.** Ein Lehrer hatte kürzlich bei seinem Stadtschulratsherrn eine beachtenswerthe Umfrage gehalten und dabei folgende reichliche Ergebnisse gehabt: Von 120 jebe bis vierzehnjährigen Kindern hatten unter andern 49 nie plüßen geteßen, 58 niemals eine Schafherde erblickt, 79 nie ein Weiden wachsen sehen, 90 nie eine Nachtigall gehört, 89 hatten keinen Sonnenanfang, 32 keinen Sonnenuntergang gesehen. Er kommt daher zu dem betriebsamen Schluß: „Sie kennen Theater und Konzert, Ausstellungen und Wäsen, Bazaar und Waren- häuser, kurzum die Dinge der Kultur und Lieber- kultur, aber die Grundlagen aller Kultur, die Anschauungen von den Dingen, von dem Leben in der Natur sind Ihnen mißwendig. Eine Koch- ausstellung haben Sie gesehen, aber fragt Sie ein- mal, wie das allerwichtigste unsere Nahrungs- mittel entsteht, das Brod, was von Ihnen kann ein Kexes, auf Anweisung gebräutes Weib geben? Eine Raubtierfütterung anzusehen ist Ihnen ein Hochgenüß, aber läßt Sie einmal erzählen, wie eine Schwalbe sich die Nahrung sucht, wie ein Späglein trinkt, und Sie werden auch mit großen, fragenden Augen ansehen. Den Hummer und aberschwebenden der verschieden- stinigen und Schmetterlinge haben Sie nur Waerte, aber keine Anschauung, keine Vorstellung, also auch keinen rechten Begriff.“

**Eine interessante Thatsache** in Bezug auf einfache und zweifelhafte Soldatenformation konnte kürzlich an einem Balkenlager der Schiffbrücke zu Wühlheim a. Rhein festgestellt werden. Dort wurde bei baulichen Veränderungen ein Streck- balken abgelegt, welcher vor 12 Jahren ein- gesetzt und damals mit dem bestimmten Avenarius Carbolium getrichen worden war und der sich als vollständig gesund ohne jede Spur von Fäulnis erwies. Einige Jahre, welche verschiedene Dünge und Zersetzungen haben sie nur Waerte, aber keine Anschauung, keine Vorstellung, also auch keinen rechten Begriff.“

## Standesamt Jessen.

Eintragungen pro Monat August 1901.

**Geboren:** Am 2. dem Wagner Friedr. Oskar Alsdorf zu Arnsdorf 1 Z. Am 3. dem Fabritar. Wilh. Wüstenhagen zu Jessen 1 Z. Am 8. dem Landwirt Herrm. Karl Freywald bei Jwillinae (1 Z. u. 1 S.) Am 11. dem Hänsler Wilh. Gutewort zu Jessen 1 S. Am 14. dem Bäcker Paul Schulz zu Jessen 1 Z. Am 17. dem Metzger Gustav Horst zu Arnsdorf 1 S. Am 19. dem Bahnarh. Gustav Blach- mit zu Jessen 1 Z. Am 23. dem Handelsmann Friedr. Karl Dittger bei 1 S. Am 24. dem Wäner Gustav Buhle zu Arnsdorf Berge 1 Z. (todtgeb.) Am 26. dem Handelsräther Hans Martin Wilh. Süss zu Jessen 1 Z.

**Storben:** Am 6. dem Wagner Friedr. Aufmann zu Jessen, 76 J. Am 7. Friedr. Wilh. Sohn des Postboten Wilh. Döring das. 3 M. Am 12. der Weberm. Ernst Wilh. Golt das., 82 J. Am 17. der Weberm. Karl Louis Teuffel das. 44 J. Am 23. Johanne Amalie Wittig geb. Hirt das., 58 J. Am 24. die Wittne Wilhelmine Aufmann geb. Krüger das., 63 J.







# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abatit. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Dretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 108.

Donnerstag den 12. September 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Masseur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

## Oertliches und Provinzielles.

**Frühes Trinkwasser in den Wartefällen.** Der Eisenbahnminister hat an die Bahnhofsverwaltungen die Weisung ergangen lassen, daß sie fortan die Wartefälle ständig mit Trinkwasser und Gläsern versehen sollen zu freiem Gebrauch für die Reisenden. Ferner haben sie an sämtlichen Zügen frisches Trinkwasser gegen eine Entschädigung von fünf Pfennigen für das Glas zu verabreichen. Das Glas Selters aus Sponhöfen oder 1/2 Literflasche ist mit 10 Pfg. zu berechnen. Die gekühlten Getränke sollen möglichst die Temperatur von 10 Grad Celsius haben.

Ein gefährlicher Konkurrent der deutschen Goldmünze ist jetzt in den Verkehr gekommen. Die neuen österreichischen 10- und 20-Kronenstücke, die in Gold geprägt sind und wegen ihrer Ähnlichkeit in Größe und Ausfertigung mit den deutschen Goldmünzen sehr leicht verwechselt werden können. Da das 10-Kronenstück nur einen Wert von 8,55 Mark, das 20-Kronenstück einen solchen von 17,10 Mark hat, muß bei der Annahme von Goldmünzen noch mehr als bisher Vorsicht geübt werden.

**5 Mark und Bestellgeld.** Bekannt ist der kleine Scherz von dem gewissenhaften Manne, der einem anderen 5,20 Mk. schuldet. Es wurde ihm von Gläubigern bedeutet, daß er beim Übergeben per Postanweisung das Porto absetzen könne. Er kaufte also eine Anweisung zu 20 Pfg. und schrieb 5 Mk. darauf. Der Schalterbeamte machte ihn aufmerksam, daß er, um 5 Mk. wegzuschicken, nur eine 10 Pfennig-Karte brauche und wechselte ihm die beschriebene fremdbildd. Da das Porto nun nur 10 Pfg. betrug, schuldete er 5,10 Mk. Als er diese dann auf die Karte schrieb, wurde sie nicht angenommen, da Beträge über 5 Mark mit einer 20 Pfennig-Geldkarte zu schicken sind. — In eine ähnliche Lage kommt der, welcher mit 5 Mk. zugleich das Bestellgeld für den Empfänger zahlen will, also 5,05 Mk. Dazu müßte er eine 20 Pfg.-Karte nehmen. Das ist jedoch nicht nötig. Die 10 Pfg. kann man ersparen, wenn man die Anweisung auf 5 Mk. aus schreibt, nicht mit 10, sondern mit 15 Pfg. frankiert und den Bemerk. darauf setzt: „Frei mit Bestellgeld.“ — Auch kann man mit 10 Pfennigen frankieren und bei Abgabe am Schalter 5 Pfg. bezahlen für Bestellgeld. Der Beamte schreibt dann das bezahlte Bestellgeld auf.

Ein **Selbstmordversuch** unternahm am vergangenen Donnerstags Nachmittags der ungefähr 24 Jahre alte Sohn Arthur des Jagelberger Richters in Zahna, indem er versuchte sich mit einem Jagdgewehr zu erschießen. Die Kugel verfehlte indes ihr Ziel und dem Lebensmüden wurde die Waffe von Leuten, welche den Vorfall beobachtet, abgenommen.

**Schienen.** Dem Kleinrentmeister Karl Albrecht hier selbst ist ein Milch- und Fülligkeitsprüfer, der sich seiner Einfachheit wie praktischen Verwendbarkeit und des billigen Preises (5 Mk.) wegen sehr bald allerwärts Eingang verschaffen wird, durch Eintragung unter Nr. 159 656 in die Gebrauchsmusterrolle des Kaiserlichen Patentamtes geschützt worden. Der Kältler, in Form eines oben

zu einem Einfallstrichter erweiterten, unten abgeschlossenen Rohres, an dessen Fuß die mit Ausfallhaken versehenen Strohrohre angebracht sind, ist bereits in einigen umliegenden Dörfern in Gebrauch.

**Goldfisch.** In der vorigen Woche trug sich, dem „Goldf. Stadtbl.“ zufolge, auf der Station Drahnsdorf ein origineller Fall zu, der zur Zeit in der biesigen Gegend folpert und belacht wird. Eine Händlerin kommt an den zur Abfahrt bereiten Zug und fragt, da sie schwer an Knie und Handgelenken zu tragen hat, zu einem dort lebenden Herrn in Jagdform: „Schenken Sie mir doch mal den Korb tragen, Sie haben ja doch bloß die Filze.“ Der Herr greift zu, trägt der Frau den Korb auf den Wangen, hilft ihr beim Einsteigen und nimmt den etwas formidablen Dank entgegen. Als der Herr jedoch vom Personal adäquat bedacht wird und in die I. Klasse einsteigt, erkundigt sich die Händlerin, wer der „hilfsbereite“ Herr sei, und erhält die Antwort: „Der Finanzminister, Herr von Rheinbaben, der beim Herrn Landesdirektor zum Besuch war.“ Die Verklirung der Frau war natürlich groß.

**Lübbenau.** Unser Nachbardorf Groß-Kleinow besitzt folgende Merkwürdigkeit. Das Dorf hat zwei Schänken, von denen jeder Besitzer die Schankgerechtigkeit hat. Da aber nach der Einwohnerzahl Kl. nur ein Wirtschaftshaus haben darf, hat jeder Schänker abwechselnd ein Jahr die Konzeption. In der Spätherbstzeit mit dem Schlage 12 begeben sich daher sämtliche Gäste mit ihren Getränken auf die Waberschart zur zweiten Schänke, um dort die unterbrochene Sylvestertage fortzusetzen.

Durch Schlafen bei offenem Fenster zog sich ein Bauer in Z. bei **Cottbus** eine so schwere Augenentzündung an, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Nach Heilung des Arztes wird er länger zeit arbeitsunfähig sein. Auch ist fraglich, ob ihm das ungetriebene Augenlicht erhalten werden kann. Der Fall beweist, daß beim Schlafen bei offenem Fenster, was ja vielfach als gesundheitsförderlich empfohlen wird, zum mindesten geeignete Vorkehrungsmaßregeln zu treffen sind. Vor Allem ist darauf zu sehen, daß die Augen nicht erhitzt sind und dabei von einem kalten Luftzug getroffen werden.

Die Bahnhofsverwaltungen in **Beschow A.-L.** und **Groß-Zethen-Großditz** der Niederlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft sollen vom 1. November 1901 ab verpackt werden.

Der königliche Oberförster a. D. und Forstmeister der Landesforstsch. Muskau, Nibel, ist zum Oberförstsch. und Direktor der Forstakademie in Gerswalde ernannt worden.

**Stetsch.** Ein schneller Tod ereilte am letzten Freitag den Viehdiebstahl-Demig aus Stauchitz bei Nies. Der etwa 50 Jahre alte Mann reiste in Begleitung seiner Tochter zu Verwandten. Als die letztere den Warden, die schlafend glaubte, beim Gehen des Juges werden wollte, fand sie ihm als Leiche vor.

In **Wildsdruff** hat sich ein schwerer Unglücksfall zugetragen, der wieder an alle Mütter die dringende Mahnung ergeben läßt, keine kleinen Kinder zur Wangelstube mitzu-

nehmen. Die jährige Tochter Frieda des Arbeiters Ulbrich war ihrer Mutter nach der Wangelstube gefolgt und in einem unbewachten Augenblick zwischen ein Fenster und die Wangel gekommen, wobei das Kind einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen es gestorben ist.

Am Montag Morgen wurde in einem Geböde des Rittergutes Heyda der Dienstknecht Nischke, der Warden der Hedwig Wpitsch, erhängt aufgefunden.

Wegen Mißhandlung Untergebener wurde der Leutnant Ramegler vom **Dresden Kriegsgericht** zu sieben Wochen Festungshaft verurteilt. Er hatte einen Soldaten mit gezogenem Säbel über den Helm und einen anderen mit der Säbelspitze an die Wange geschlagen.

**Zwickau**, 7. Sept. Das erste sächsische China-Museum ist in Steinbüchel im Erzgebirge errichtet und feierlich eröffnet worden.

**Dresden**, 6. Sept. Die erste Trinkerhellanstalt in Sachsen wird von der Stadt Dresden in dem ihr gehörigen Rittergute Klingenberg errichtet werden. In der hiesigen Jreentlinik nimmt der Befand an Kranken in erschreckender Weise zu und es ist erwiesen, daß die meisten der eingeleiteten Personen Opfer übermäßigen Alkoholgenußes sind.

**Berlin**, 6. Sept. Auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft wurde in Dporto Freiherr v. Rottfisch und Ranten verhaftet, der nun den deutschen Behörden wegen von D.



frische, junge Gesellen, die aus Mangel an Beschäftigung den Wanderstab ergreifen. In Koburg ist den Schulkindern unterlag worden, nach dem Anstehen der Eltern sich noch auf den Straßen und Plätzen spielend und lachend unherumzutreiben.

Auf dem Bahnhof zu **Schwerin** in Mecklenburg wurden zwei Postbeamte bei dem Ueberfahren der Geleise vom Zuge erfaßt; der eine wurde auf der Stelle getödet, der zweite verletzt.

In Konturs gerathen ist die Darlehenkasse zu **Schwerin** a. d. Warthe. Die Kasse hat allein bei der dortigen Dampf-mühle 60 000 Mk. verloren.

**Großschalken.** Ein Lehrer hatte kürzlich bei seiner Schalkenführung eine beachtenswerthe Umfrage gehalten und dabei folgende lehrreiche Ergebnisse gehabt: Von 120 hoch bis vierzig-jährigen Kindern hatten unter andern 49 nie gepflegen gesehen, 58 niemals eine Schärpe erblickt, 79 nie ein Weiden waagen sehen, 90 nie eine Nachtrill gehört, 89 hatten keinen Ennenanfang, 88 keinen Sonnenuntergang gesehen. Er kommt daher zu dem bewundernswürdigen Schlusse: „Sie kennen Theater und Konzert, Musikhallen und Museen, Bazaar und Warenhäuser, kurzum die Dinge der Kultur und Lebensart, aber die Grundlagen aller Kultur, die Angewandten von den Dingen, von dem Leben in der Natur sind ihnen willfremd. Eine Kochausstellung haben sie gesehen, aber fragt sie einmal, wie das allergenöseste unterst Pflanzungsmittel entsteht, das Brot, was von ihnen kann ein Keras, auf Aufhebung gerändertes Bild geben? Eine Wandpflanzung anzusehen ist ihnen ein Sodengruß, aber läßt sie einmal erzählen, wie eine Spätlese sich die Nahrung sucht, wie ein Spätlese trinkt, und sie werden euch mit großen, tragenden Augen ansehen. Von hundert und aber hundert der genöthigten Dinge und Thatsachen wissen sie nichts, aber keine Anweisung, keine Vorstellung, also auch keinen rechten Begriff.“

**Eine interessante Thatsache** in Bezug auf einfaße und zweifelhafte Solifortsetzung kommt kürzlich an einem Balken der Schiffbrücke zu Mühlheim a. Rhein festgestellt werden. Dort wurde bei baulichen Veränderungen ein Streckballen abgelagert, welcher vor 12 Jahren eingeseigt und damals mit dem bekannten Avenarius Carbolinum gestrichen worden war und der sich als vollständig gesund ohne jede Spur von Fäulnis erwies. Einige Balken, welche verfaulen mußten mit Fag. billigen Carbolinum gestrichen wurden, mußten schon nach Verlauf von 3 Jahren durch neue ersetzt werden, weil sie vollständig abgestaut waren. Eine photographische Abbildung des erwähnten Abgichts sowie des dazu gehörigen notariell beglaubigten Attestes wird von der Firma H. Avenarius & Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln ihrem Interesses auf Wunsch kostenfrei überlassen. Das Avenarius Carbolinum ist zu beziehen durch Otto Niemann in Annaburg.

**Stadtsamst. Jessen.** Eintragungen pro Monat August 1901. Geboren: Am 2. dem Bahndr. Friedr. Oskar Rüdert zu Arnsdorf 1 Z. Am 3. dem Fabrikarb. Wilh. Wähnenberg zu Jessen 1 Z. Am 8. dem Landwirth Herrn. Karl Freywald daf. Zwillinge (1 Z. u. 1 S.) Am 11. dem Häusler Wilh. Gutewort zu Zeina 1 S. Am 14. dem Hüfner Paul Schütz zu Jessen 1 Z. Am 17. dem Heilgutsarb. Gustav Witt zu Arnsdorf 1 S. Am 19. dem Bahndr. Gustav Blochwig zu Jessen 1 Z. Am 23. dem Gutsbes. Friedr. Karl Böttger daf. 1 S. Am 24. dem Winger Gustav Duhle zu Arnsdorf Berge 1 Z. (todtgeb.) Am 26. dem Handlagartner Hans Martin Wilh. Hirt zu Jessen 1 Z. Geboren: Am 6. der Dachdecker Friedr. Aufmann zu Jessen 75 J. Am 7. Fabrikarb. Wilh. Schindt des Postboten Wilh. Böring daf. 3 M. Am 12. der Webermeister Ernst Wilh. Helm daf., 82 J. Am 17. der Webermeister Karl Berger daf., 75 J. Am 21. der Seiler Wilh. Louis Teufelschtein daf., 44 J. Am 23. Johanne Amalie Mittag geb. Amndt daf., 58 J. Am 24. die Wittwe Wilhelmine Aufmann geb. Krüger daf., 68 J.